

#ClimateStory von Richard Guette (Amnesty International Côte d'Ivoire)

Ausgelöst durch die Klimakrise steigen weltweit die Meeresspiegel. Dies ist selbst weit weg von den Polkappen der Fall, wie an der westafrikanischen Côte d'Ivoire nahe des Äquators. Für die Côte d'Ivoire prognostiziert die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) einen Meeresspiegelanstieg um 39 cm bis 2080. Die Prognose liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Meeresspiegelanstieg weltweit. Am Küstenstreifen der Côte d'Ivoire ist dies ein besonders schwerwiegendes Problem. Millionen von Menschen sind durch den Meeresspiegelanstieg bedroht, weil ein großer Teil der Bevölkerung nahe des Meeres lebt.

Neben der direkten Gefahr durch Überflutungen verringert der Anstieg des Meeresspiegels auch die Trinkwasserreserven, indem Grundwasserreservoirs versalzen und Oberflächenwasser durch Überschwemmungen kontaminiert werden. Zunehmende Dürren und Umweltverschmutzungen verschlimmern die Lage zusätzlich. Auf dem Foto machen wir mit unserer Amnesty-Gruppe in der Elfenbeinküste die Menschen darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, schonend und nachhaltig mit dem noch vorhandenen Trinkwasser umzugehen und den natürlichen Küstenschutz nicht zu gefährden. Denn der Zugang zu sauberem Trinkwasser gehört zu den Menschenrechten. Das Foto ist im Ort Grand Bassam aufgenommen, der 300 km entfernt von der Millionenmetropole Abidjan liegt, der Hauptstadt der Côte d'Ivoire. Zwischen Grand Bassam und dem Atlantik liegt (nur noch) eine große vorgelagerte Lagune, deren Schutzwirkung für die Stadt durch den steigenden Meeresspiegel stetig abnimmt.